

## Vorwort

Bereits seit Beginn der nun über ein Jahrhundert andauernden Ausgrabungen in den Römerlagern an der Lippe wurden, neben den umfangreichen römischen Relikten, regelmäßig auch einheimische Fundkomplexe entdeckt, gemäß der in erster Linie provinzialrömischen Zielsetzung der Grabungen aber nur in geringem Umfang aufgearbeitet. Die Anregung zur Auswertung dieses Materials und zur Beschäftigung mit dem einheimischen Siedlungswesen der jüngeren Eisenzeit und der frühen Kaiserzeit im gesamten westfälischen Lippebereich gab Prof. Dr. A. Jockenhövel im WS 1993/94. Im Jahre 1998 wurde die Dissertation durch die Philosophische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster angenommen.

Für die Bearbeitung der Thematik war eine umfangreiche Materialaufnahme notwendig, wobei zunächst die im Zuge der Erforschung der westfälischen Römerlager dokumentierten einheimischen Siedlungsspuren im Vordergrund standen. Herrn Dr. J.-S. Kühlborn, Referat für Provinzialrömische Archäologie des Westfälischen Museums für Archäologie - Amt für Bodendenkmalpflege (WMfA), bin ich für die Erlaubnis zur Auswertung der entsprechenden Grabungsergebnisse aus den Standorten Haltern, Bergkamen-Oberaden, Delbrück-Anreppen und Rüthen-Kneblinghausen ebenso zu Dank verpflichtet wie Herrn Dr. K. Günther und Herrn A. Doms † von der Außenstelle Bielefeld des WMfA für die Überlassung des Materials aus den Grabungen auf dem Areal des Römerlagers Delbrück-Anreppen und des benachbarten germanischen Siedlungsplatzes.

Eine wichtige Grundlage für die Erfassung der Fundstellen des behandelten Zeitraums bildeten die Fundpunktverwaltungen der Außenstellen des WMfA, die dank der Genehmigung der jeweiligen Außenstellenleiter, Herrn Dr. Ph. R. Hömberg †, Olpe, Herrn Dr. K. Günther und seines Nachfolgers Herrn Dr. D. Bérenger, Bielefeld, sowie Herrn Dr. Chr. Grünewald, Münster, benutzt werden konnten. Darüberhinaus konnte in einigen öffentlichen Sammlungen, hier sind besonders die Museen in Dortmund, Datteln, Herne, Recklinghausen, Castrop-Rauxel, Bochum, Hamm, Paderborn und Bad Lippspringe zu nennen, sowie in einzelnen Privatsammlungen und -archiven wertvolles Material aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang möchte ich mich besonders bei Frau H. Hermes bedanken, die die in ihrem Besitz befindliche Originaldokumentation der Ausgrabungen ihres Vaters E. Henneböle in den Befestigungsanlagen von Rüthen-Kneblinghausen zur Verfügung gestellt hat.

Durch die freundliche Unterstützung verschiedener Institutionen war es möglich, auch naturwissenschaftliche Ansätze in die Fragestellungen mit einzubeziehen. So konnten in Zusammenarbeit mit dem Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen, Krefeld, einige Pollenprofile erstellt werden, wofür dem zuständigen Wissenschaftler, Herrn Dr. R. Stritzke herzlich gedankt sei; nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang, daß das WMfA für die Aufbereitung und Datierung der Proben einen namhaften Kostenbeitrag geleistet und das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Münster für die EDV-technische Aufbereitung der Daten gesorgt hat. Dank sagen möchte ich zudem Herrn Dr. P. Lanser, Westfälisches Museum für Naturkunde, für die Bestimmung des Tierknochenmaterials aus der Siedlungsgrube von Bad Lippspringe, Burgstraße, Herrn Dr. E. Speetzen, Institut für Geologie und Paläontologie der Universität Münster für verschiedene geologische Bestimmungen sowie Herrn Dr. J. Hergert, Geographisches Institut der Universität Bochum, für viele Hinweise zu naturräumlichen Faktoren des Lippetal.

Hilfreich für den Fortgang der Arbeit waren Gespräche und Diskussionen mit zahlreichen Fachleuten, besonders Prof. Dr. H.-E. Joachim, Dr. M. Müller, Dr. B. Rudnick und Prof. Dr. S. v. Schnurbein. Besonders herzlich möchte ich mich für die Unterstützung meines Lehrers, Prof. Dr. A. Jockenhövel, bedanken, der die Arbeit angeregt, wichtige Kontakte zur Materialbeschaffung und -aufbereitung hergestellt und das Projekt von Beginn an in verschiedenster Hinsicht begleitet und gefördert hat.